

AUSSENPOLITIK

Solidarität mit Puerto Rico

Das cubanische Parlament rief dazu auf, sich mit den Studenten Puerto Ricos zu solidarisieren, die sich seit einem Monat wegen Kürzungen im Bildungsbereich im Streik befinden.

Es ist die Stunde zu rebellieren und der Jugend und dem Volk Puerto Ricos die ganze Solidarität zu zeigen, heißt es in einer Erklärung der Nationalversammlung. Die Studenten streiken seit dem 21. April an 10 verschiedenen universitären Bereichen. Sie protestieren gegen Kürzungen und gegen die Absicht, die Universität Puerto Ricos zu privatisieren. Den Studenten ist es gelungen, die Unterstützung von Gewerkschaften zu bekommen die in dem US-Verband AFL-CIO organisiert sind und die zusammen mit der Zentralgewerkschaft Puerto Ricos zum Generalstreik aufgerufen haben.

Die Studenten blockierten Straßen und es kam zu Auseinandersetzungen mit der Polizei. Der Streik der Studenten hat zu Meinungsverschiedenheiten in der Regierungspartei geführt. Einige wollen verhandeln, andere die Universität zusammenbrechen lassen.

R. F., la jornada



Ich verbessere meinen Sozialismus immer weiter und lasse mich nicht unter Druck setzen



WETTER

Trockenheit macht Cuba zu schaffen Extrem trockener Monat Mai

Die Stauseen, die Cubas Wasservorräte beherbergen, sind im Durchschnitt nur noch zu 41% gefüllt. Das ist die Situation, nachdem es im Mai noch nicht einmal halb so viel geregnet hat, wie dies normalerweise der Fall ist.

Das hat dazu geführt, dass die Bevölkerung und die Betriebe bereits dazu angehalten wurden, so sparsam wie möglich mit den knappen Vorräten umzugehen. Besonders in Gebieten, wo der Zustand besonders kritisch ist, hat man schon konkrete Maßnahmen eingeleitet.

Die Hauptstadt Havanna gehört mit einem Wasserreservoir, das nur 21% seiner normalen Kapazität aufweist, zu den kritischen Fällen. Insgesamt sind aber 14 Stauseen in neun Provinzen unter 25% ihrer Aufnahmekapazität und der heiße Sommer kommt erst noch. Allerdings ist eine Saison reich an Hurrikanen prognostiziert worden. Aber das kann nicht wirklich die erhoffte Lösung für die Wasserknappheit sein.

R. F., Juventud Rebelde

KULTUR

Trickfilmfestival Cubanima 2010 eröffnet

Auf dem 4. Internationalen Festival Cubanima werden neben cubanischen Filmen insgesamt Beiträge aus 12 Ländern vorgestellt.

Bei der Eröffnung am 1. Juni wurde ein Schauspiel der Kinder-Theatergruppe *La Colmenita* aus Alt-Havanna präsentiert. Weiterhin nahmen Schüler der Kurse für Improvisationsgesang des Iberoamerikanischen Zentrums der Décima und erstmalig die Gruppe *Los Samplincitos* teil.

Die Aufführung befasste sich mit dem 50-jährigen Bestehen der Trickfilmstudios in Cuba, dem 40. Jahrestag des Entstehens der Serie *Elpidio Valdés* und den zwei Jahrzehnten der Gruppe *Vocal Sampling*.

Sowohl Veteranen als auch junge Filmschaffende der Trickfilmstudios des ICAIC präsentieren ihre Werke. Das junge Publikum wird inzwischen klassische Figuren des Bildschirms wie *Fernanda* von Mario Rivas und *Negrito Cimarrón* von Tulio Raggi wiederfinden, aber auch den Einfallsreichtum der Werke der neuen Generationen von Trickfilmschaffenden entdecken.

R. M., granma



Negrito Cimarrón, eine sympathische Figur, geschaffen von Tulio Raggi

KULTUR

Silvio Rodriguez in Carnegie Hall Interview über CNN

Nach 30 Jahren trat der bekannteste Trovador (Sänger und Liedermacher) Cubas zum ersten Mal wieder in den USA auf und zwar in der berühmten Carnegie Hall. Alle Eintrittskarten für das Konzert waren bald ausverkauft. Zuvor war er in San Juan, der Hauptstadt Puerto Ricos, vor Zehntausenden aufgetreten, die ihm stehend Ovationen darbrachten.

Anlässlich des bevorstehenden Auftritts in den USA gab er CNN ein Interview, das fast vollständig übertragen wurde. Auf die Frage, warum er nicht schon früher in die USA gekommen sei, antwortete Silvio, dass er schon öfter ein Visum beantragt habe, manchmal um zu singen, manchmal aus privaten Gründen, aber es sei ihm immer verweigert worden. Jetzt habe er es bekommen und deshalb sei er da.

Außerdem sprach er sich in dem Interview für die bedingungslose Freilassung der Fünf aus, „Wir nennen sie Helden und sie sind jetzt bereits zehn Jahre in Haft mit völlig absurden Urteilen; Ich habe erfahren,

dass es viele Unregelmäßigkeiten im Prozess gab, weil es ein Prozess war, auf den die Politik damals sehr viel Einfluss nahm. Er fand zu einem Zeitpunkt statt, an dem die politische Lage sehr angespannt war...“, sagte Silvio auf CNN.

Auf politische Gefangene angesprochen, meinte Silvio: „Ich denke, dass die sogenannten politischen Gefangenen in Cuba cubanische Gesetze verletzt haben und deswegen bestraft worden sind. Ich glaube aber auch, dass die Strafen zu hart waren und dass ein Teil von ihnen wieder freigelassen werden sollte, besonders die in einem schlechten Gesundheitszustand.“

Was die Beziehungen der USA zu Cuba angeht, sagte Silvio, dass die Politik der USA gegenüber der Insel sich ein bisschen geändert habe. Sie sei auf den Zustand zurückgekehrt, der vor der Amtszeit von Präsident Bush herrschte. Mehr sei seiner Meinung nach nicht passiert.

Silvio betonte, dass er weiter an die Revolution glaube.



Silvio Rodriguez

MIAMIS

USA bezahlen für Kampagne gegen die Fünf

Wie jetzt bekannt wurde, hat Washington seinerzeit den Journalisten in Miami mehr als 74 Tausend Dollar bezahlt, damit sie eine Propagandakampagne gegen die Fünf initiieren. Die Fünf waren vor nun fast 12 Jahren von einem Gericht in Miami zu absurd hohen Freiheitsstrafen verurteilt worden, weil sie terroristische Gruppen in Miami unterwandert hatten, um Terroranschläge gegen Cuba zu verhindern.

Die Enthüllungen, die jetzt in einer Pressekonferenz vom US-Komitee zur Befreiung der Fünf präsentiert wurden, beweisen, dass der Journalist Pablo Alfonso 58.600 Dollar für 16 Artikel erhalten hat, die im *El Nuevo Herald* erschienen waren.

Das zeigt, dass die US-Regierung sich an der Manipulation der Geschworenen beteiligt hat, indem sie verschiedene Journalisten dafür bezahlt hat, dass sie ihre Prinzipien der journalistischen Wahrheit und Neutralität aufgeben. Heidi Boghosian von der Vereinigung nordamerikanischer Anwälte erklärte, dass von Anfang an ein konzertierter Plan bestanden habe, den Gerichtsprozess zu korrumpieren, das Recht bei der Urteilsfindung zu beugen und bei den Angeklagten den Sechsten Verfassungszusatz (Sixth Amendment) nicht anzuwenden, der es als hohen Wert ansieht, jedem Beschuldigten das Recht auf einen gerechten Prozess vor einem unparteiischen Gericht zu garantieren.

R. F., AIN

Wir brauchen Dich!



**Cuba braucht Freunde!
Gerade jetzt:
Solidarität mit Cuba!
Werde Mitglied der
FG BRD-Kuba!**